BERLIN BOXX BusinessMagazin



Teslas Technik setzt auf Innovationen | © bongkarngraphic, Canva (Symbolbild)

Doppelschlag von Tesla in der Hauptstadtregion: Milliardeninvestition in Grünheide und neues Entwicklungszentrum in Berlin

17. November 2026

Tesla setzt ein Zeichen für den Industriestandort Berlin-Brandenburg: Der US-Elektroautobauer will drei Milliarden Euro in seine Gigafactory in Grünheide investieren und dort künftig das autonome Robotaxi Cybercab produzieren. Erst Anfang November eröffnete der Konzern in Berlin-Köpenick ein neues europäisches Entwicklungszentrum für rund 100 Millionen Euro. Die beiden Investitionsentscheidungen unterstreichen die wachsende

internationale Bedeutung der Hauptstadtregion als Standort für industrielle Zukunftstechnologien.

Während die deutsche Automobilindustrie unter erheblichem Transformationsdruck steht, setzt Tesla in Brandenburg auf Expansion. Der US-Konzern hat angekündigt, seine Gigafactory in Grünheide um eine neue Produktionsanlage für das autonome Robotaxi Cybercab zu erweitern. In einem ersten Schritt sollen dafür drei Milliarden Euro investiert werden. Damit entwickelt sich die 2022 eröffnete Fabrik zu einem der bedeutendsten industriellen Investitionsstandorte Deutschlands.

Die Pläne sind ambitioniert: Auf einer Fläche von rund 500.000 Quadratmetern soll nördlich der bestehenden Fabrik eine neue Produktionshalle entstehen. Perspektivisch könnten dort jährlich bis zu einer Million Cybercabs gefertigt werden. Der Genehmigungsantrag soll noch in diesem Jahr eingereicht werden, der Baubeginn ist für das erste Halbjahr 2027 vorgesehen. Die Produktion soll 2029 anlaufen.

Das Cybercab steht für Teslas strategische Neuausrichtung vom klassischen Elektroautohersteller zum Technologieunternehmen, das künstliche Intelligenz, autonomes Fahren und industrielle Automatisierung miteinander verbindet. Das als vollständig autonomes Fahrzeug konzipierte Robotaxi soll ohne Lenkrad und Pedale auskommen, allerdings liegt für die Innovation noch keine EU-Zulassung vor. Die geplante Fertigung in Brandenburg würde der Hauptstadtregion eine Schlüsselrolle in einem der technologisch anspruchsvollsten Zukunftsmärkte der Mobilität verschaffen.

Milliarden für Brandenburg – ein starkes Signal für den Industriestandort

Tesla hat bereits Milliarden in Grünheide investiert und dort einen der größten industriellen Arbeitgeber der Region aufgebaut. Rund 13.000 Menschen sind gegenwärtig im Werk beschäftigt. Mit dem geplanten Ausbau sollen zahlreiche weitere Arbeitsplätze entstehen. Allein für die Bau- und Fertigungsplanung sucht Tesla kurzfristig mehrere Hundert zusätzliche Beschäftigte.

Zugleich entstehen neue Perspektiven für Zulieferer, Technologieunternehmen, Ingenieurdienstleister und Forschungseinrichtungen. Die Investition dürfte damit erhebliche wirtschaftliche Impulse auslösen, die weit über den unmittelbaren Fabrikstandort hinausreichen. Brandenburgs Wirtschaftsministerin Martina Klement begrüßte die Entscheidung ausdrücklich. Sie sieht darin eine Bestätigung für die industrielle Zukunftsfähigkeit des Landes und die Chancen, die sich aus der Transformation der Automobilwirtschaft ergeben.

Berlin-Köpenick wird europäischer Entwicklungsstandort

Der Milliardenankündigung für Grünheide ging Anfang November bereits ein weiterer

wichtiger Schritt voraus: Am 4. November eröffnete Tesla in Berlin-Köpenick sein neues Berlin Tesla Engineering Center (BTEC). Rund 100 Millionen Euro investiert das Unternehmen in den Entwicklungsstandort, der in ehemaligen Industriehallen eines Kabelwerks an der Friedrichshagener Straße entstanden ist. In zunächst 30 spezialisierten Laboren arbeiten rund 250 Ingenieure und Techniker an der Material-, Batterie-, Antriebs- und Fahrzeugentwicklung. Auch Sicherheitsprüfungen und Tests neuer Fahrzeugkomponenten gehören zum Aufgabenbereich. In einer weiteren Ausbaustufe soll die Zahl der Beschäftigten auf rund 500 steigen.

Das Entwicklungszentrum besitzt eine überregionale und internationale Funktion. Die dort entwickelten und getesteten Technologien sollen nicht nur in Grünheide, sondern auch in anderen Tesla-Werken weltweit eingesetzt werden. Bei der Eröffnung würdigte Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner die Investition als „starkes Signal für unsere Stadt und ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Berlin“. Mit der Ansiedlung gewinnt Berlin zusätzliche Bedeutung als internationaler Forschungs- und Entwicklungsstandort. Gleichzeitig entsteht eine enge Verbindung zwischen technologischer Entwicklung in der Hauptstadt und industrieller Produktion im benachbarten Brandenburg.

Berlin und Brandenburg wachsen als Technologieregion zusammen

Gerade diese Verbindung macht den strategischen Wert der beiden Tesla-Investitionen aus. Mit dem Entwicklungszentrum in Köpenick und der Gigafactory in Grünheide entsteht ein regionaler Technologieverbund, der Forschung, Produktentwicklung, Erprobung und industrielle Serienfertigung miteinander verknüpft. Die Nähe von Entwicklung und Produktion kann Innovationszyklen verkürzen und den Transfer neuer Technologien in die industrielle Anwendung beschleunigen. Insbesondere bei künstlicher Intelligenz, Batterietechnologie, Robotik und autonomer Mobilität eröffnet diese Kombination erhebliche Entwicklungsperspektiven.

Ein industriepolitisches Signal weit über die Hauptstadtregion hinaus

Die erneute Milliardeninvestition ist zugleich ein bemerkenswertes Vertrauensvotum für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Trotz hoher Energiekosten, regulatorischer Anforderungen und eines intensiven internationalen Standortwettbewerbs setzt Tesla auf den weiteren Ausbau seiner deutschen Produktionsbasis. Für die Politik ergibt sich daraus eine klare Aufgabe: Die wirtschaftlichen Chancen solcher Investitionen müssen durch verlässliche Genehmigungsverfahren, leistungsfähige Verkehrs- und Energieinfrastruktur, ausreichende Fachkräfte und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen abgesichert werden.

Der wirtschaftliche Erfolg des Projekts wird zudem davon abhängen, wie schnell sich autonome Mobilität technologisch, regulatorisch und kommerziell durchsetzt. Die angekündigte Cybercab-Produktion ist deshalb nicht nur eine industrielle Erweiterung,

sondern auch eine strategische Wette auf einen neuen Mobilitätsmarkt. (red)